

versuche (1865–71) 1–2, 1912–13; H. Traub, F. L. R., 1923; J. Heidler, *Príspevky k listári Dr. F. L. R.* 1–2, 1924–26; A. Srb, *Politické dějiny národa českého ...* 1–2, Neuaufl. (= *Ottova Naučná Knihozna 10*), 1926; K. Kazbunda, *Poutí Čechů do Moskvy 1867 a diplomacie*, 1926; *Riegrův památník*, 1928; M. Navrátil, *Almanach československých právníků*, 1930; Z. Tobolka, *Politické dějiny československého národa od r. 1848 až do dnešní doby* 1–3, 1932–36; K. Stloukal, F. L. R. a Průmyslová Jednota v prvních letech absolutismu, in: *Sto let Jednoty k povzružení průmyslu v Čechách 1833–1933*, 1934, S. 241 ff.; V. Vinský, F. L. R., 1948; R. A. Kann, *Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie* 1–2, 2. Aufl. 1964, s. Reg.; *Hdb. der Geschichte der böhm. Länder* 3, hrsg. von K. Bosl, 1968, s. Reg.; *Die Habsburgermonarchie 1848–1918*, hrsg. von A. Wandruszka und P. Urbanitsch, 3, 1980, s. Reg.; O. Urban, *Česká společnost 1848–1918*, 1982.

(K. Kučera)

Rieger Franz, General und Fachschriftsteller. * Olmütz (Olomouc, Mähren), 26. 11. 1850; † Wien, 16. 12. 1921. Sohn eines Off.; trat 1866 in die Techn. Militärakad. in Wien ein und wurde 1870 als Lt. zum Geniergt. I ausgemustert. Nach seiner Beförderung zum Oblt. (1872) absolvierte er 1874 den Höheren Geniekurs und wirkte 1875/76 als Lehrer für permanente Befestigung an der Theresian. Militärakad.; 1877 Hptm. im Geniestab, diente R. u. a. bei der Geniedion. Sarajevo (1880) und beim Reichskriegsmin. in Wien (1880–92). 1891 Mjr., 1892–95 Genie-dir. in Karlsburg (Alba Julia), 1895–98 wurde er beim IR 31 als Baon.-, Schießplatz- und Kasernkmdt. in Hermannstadt (Sibiu) und Kronstadt (Brasov) verwendet. Nach seiner Ernennung zum Obst. (1897) war er in Kronstadt ab 1898 Kmdt. des IR 50 und 1899–1900 auch Interimskmdt. der 31. Inf. Brig. 1903 wurde R. zum GM und Kmdt. der 70. Inf. Brig. in Klausenburg (Cluj Napoca) ernannt. Ab 1905 wirkte er als Vorstand der 9. Abt. und Kanzleidir. wieder im Reichskriegsmin. 1908 bekam er Titel und Charakter eines FML verliehen. 1911 i. R. R. veröff. u. a. zahlreiche militärwiss. Arbeiten.

W.: Vorschläge für Neuerungen im Gebiete der permanenten Befestigung und des Festungskrieges, in: *Mitth. über Gegenstände des Art.- und Genie-Wesens* 17, 1886; Urteil und Ansichten über Nutzen und Gebrauch von beständigen und Stegreif-Befestigungen, ebenda, 19, 1888; Krieger-Sitte, 1891; Prinz Eugen und das Fürstentum Siebenbürgen, in: *Organ der militär.-wiss.* Ver. 52, 1896; Beitr. zur Geschichte der k. u. k. Genie-Waffe, 2 Bde., 1898; Schlachten und Kämpfe bei Kronstadt, in: *Organ der militär.-wiss.* Ver. 63, 1901; Das Deutschmeisterdenkmal und die Denkmalkunst in Wien, 1908; FM Hess und Goethe im Jahre 1813, 1909; Abhh. in *Streiffleur*, etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 7. 3. 1912 und 17. 12. 1921; *Wr. Ztg.* vom 17. 12. 1921 (Abendausg.); *Vedette* vom 23. 6. 1909; *Duschnitz-Hoffmann (Min.)*, S. 8; *Gatti J.*, S. 1065; *KA Wien*. (Ch. Tepperberg)

Rieger Gottfried, Musiklehrer und Komponist. * Troppowitz (Opavice, österr. Schlesien), 1. 5. 1764; † Brünn

(Brno), 13. 10. 1855. Sohn eines Kleinhäuslers und Musikanten; wurde mit 13 Jahren Mitgl. der Hauskapelle von J. Gf. Sedlnitzky auf Schloß Geppersdorf und erlernte dort eine Reihe von Instrumenten. Von A. D. Brosmann in Weißwasser (Bílá Voda) auch in der Musiktheorie ausgebildet, ging R. 1787 nach Brünn, wo er als Musiklehrer und als Kapellmeister am ständ. Theater wirkte. 1805–08 war er Kapellmeister bei H. Gf. Haugwitz auf Schloß Namiest, danach lebte er bis zu seinem Tod als Musiklehrer – zwei Jahre auch abermals als Theaterkapellmeister – wieder in Brünn. R. nahm im Musikleben der Stadt als Dirigent fast aller musikal. Auff., bes. aber als Lehrer des von ihm 1828 gegründeten Musikinst. eine hervorragende, auch für die Musikkultur Mährens bestimmende Stellung ein. Von seinem reichhaltigen, aber abseits von den modernen Strömungen liegenden Kompositor. Schaffen sind die oft patriot. Themen gewidmeten Kantaten (u. a. „Deutschlands Triumph nach der Schlacht bei Leipzig“, „Mährens Brüderbund“, „Svatopluk“) bekannt geworden.

W.: Das wüthende Heer, 1787 (Oper); Die Totenglocke um Mitternacht oder Wendelin von Höllenstein, 1788 (Schauspiel mit Gesang); Wonne des Wiedersehens, 1833 (Kantate); Thirza und ihre sieben Söhne (Oratorium); Kirchenmusik; Klavierkonzerte; Lieder; 2 Requiem; Streichquartette; Stücke für Harmoniemusik; Vokalmessen; etc. – Publ.: Harmonielehre ..., 1833.

L.: *Allg. Wr. Musik-Ztg.* vom 24. 2. 1844; *Brünner Ztg.* vom 16. Troppauer Ztg. vom 21. 10. 1855; K. Vetterl, B. R. a jeho doba, in: *Casopis moravského musea* 1929/30, 1930, S. 45 ff., 435 ff.; R. Hirsch, *Galerie Lebender Tondichter*, 1836, S. 116 ff.; Ch. d'Elvert, *Geschichte der Musik in Mähren und Oesterr.-Schlesien ...* (= *Schriften der Histor. Statist. Sektion der Mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues* 21), 1873, s. Reg.; *Bernsdorf-Schladebach; Černušák-Stědroň-Nováček; Eitner; Fétis; Grove*, 1980; *Kosch, Kath. Deutschland; Mendel-Reissmann; MGG; Riemann*, 11. Aufl.; *Schilling; Wurzbach; J. Racek, Moravská hudební kultura v době příchodu P. Křížkovského*, 1952, s. Reg.; *J. Stieger, Opernlex.* 2/3, 1978.

(H. Reitterer)

Rieger Josef, Techniker. * Liebstadt (Libštát, Böhmen), 19. 3. 1880; † Brünn (Brno), 4. 1. 1941. Stud. 1897–1902 Ing.-Bauwesen an der Tschech. Techn. Hochschule Prag (2. Staatsprüfung 1902). Ab 1903 arbeitete er an der Tschech. Techn. Hochschule Brünn als Ass. für Baumechanik, 1906 in Zürich bei Schüle und im Laboratorium der Ecole des Ponts et Charpentes in Paris bei Mesnager. Nach seiner Habil. (1907) auf dem Gebiet der heterogenen Baustoffe an der Tschech. Techn. Hochschule Brünn wurde R. 1910 ao. Prof. für armierten Beton (der erste Lehrstuhl für dieses Fach in der Österr.-ung. Monarchie), 1917 o. Prof., 1932/33 Rektor,